

Wöchentliche Nachrichten
für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 6.

Mittwoch den 9. Februar

1831.

Verordnungen und Bekanntmachungen
des Oberamtsgerichts Neuenbürg.

Ottenhausen. (Verschollener.) Der
Wegger Philipp Jakob Henkenhaf, gebürtig von Ot-
tenhausen ist schon längst verschollen und hat bereits
das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Auf Anrufen der Betheiligten werden nun er-
der verschollene Philipp Jakob Henkenhaf, oder seine
Erbeserben angefordert, binnen der peremptorischen
Frist von 90 Tagen sich bei der unterzeichneten Stel-
le anzumelden und die Beweise beizuschaffen, welche
zu Empfangnahme des nicht unbedeutenden Vermö-
gens von Henkenhaf nöthig sind. Meldet sich inner
der bemerkten Frist Niemand, so wird Henkenhaf als
todd angenommen, und jenes Vermögen, das bereits
gegen Sicherheitsleistung ausgefolgt worden ist, land-
rechtlicher Ordnung nach unter die bekannten Seiten-
Verwandten des Verschollenen definitiv vertheilt.

Neuenbürg, den 31. Jan. 1831.

K. Oberamtsgericht.
Pistorius.

Verordnungen und Bekanntmachungen
der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Calw. (Erledigte Oberamts Thier-
arzts Stelle.) Die Bewerber um dieselbe, ge-

sechlich befähigte Thierärzte werden aufgefordert, ihre
Meldungen mit den erforderlichen Zeugnissen belegt,
binnen 4 Wochen der unterzeichneten Stelle vorzule-
gen. Die Amtsversammlung hat ein Wurtgeld von
150 fl. bestimmt, würde aber dasselbe einem besonders
tüchtigen Thierarzt auf 200 fl. erhöhen.

Ein solcher dürfte auch auf einen guten Nebenver-
dienst Rechnung machen.

Den 3. Feb. 1831.

K. Oberamt.

Am 1. März d. J. wird Behufs der dießjährigen
Rekruten Aushebung das Loos gezogen, und am 16.
des nemlichen Monats die Musterung nemlich die
Untersuchung der Dienstfähigkeit der Militärpflichti-
gen vorgenommen. An den bemerkten Tagen haben
sämmliche Ortsvorsteher so wie diejenige Jünglinge,
welche der heurigen Aushebung unterliegen unfehlbar
Morgens sieben Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zu
erscheinen, was andurch zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht wird, mit dem Anhang, daß die nichterschei-
nende Militärpflichtige die im Artikel 47 des Re-
krutirungs Gesetzes bestimmten Strafen treffen würden.

Calw, den 4. Februar 1831.

K. Oberamt.

Herrenalb. (Brennholz; Verkauf.)
Die unterzeichnete Stelle wird Montag den 14. d.
M. 137 Klafter buchen Scheutterholz im Aufstreich
verkauft, wozu sich die Liebhaber früh 9 Uhr auf
dem Rathhause, mit Bürgscheinen versehen, einzufin-

Febr. 1831.

11 fl. 24 fr.

4 fl. 20 fr.

3 fl. 24 fr.

Scheffel Kernen,
Marktag selbst
Scheffel Dinkel,
verkauft und blie-
nkel, — Schfl.

10 fr.

8 1/2 Loth.

7 fr.

6 fr.

4 fr.

fr.

8 fr.

7 fr.

20 fr.

18 fr.

16 fr.

Heß.

vinus.

ben haben. Neuenbürg den 2. Feb. 1831.

K. Forst Amt.
Moltke.

Deckensfronn. (Stroh Verkauf.) Bis nächstfolgenden Montag den 14. d. M. werden 4 Fuder Dinkel und Haberstroh durch das Schuldheissenamt in Deckensfronn verkauft und werden die Liebhaber eingeladen, am bestimmten Tage, Vormittags 10 Uhr, der Verhandlung in Deckensfronn anzuwohnen.
Den 8. Feb. 1831.

K. Kameralamt Hirsau.

Liebenzell, Oberamts Neuenbürg. (Haus- und Güterverkauf.) Aus der Debitmasse des Kaufmanns Christian Ludwig Münz dahier, wird in Folge oberamtsgerichtlicher Verfügung, die sämtliche Liegenschaft, bestehend in

einem dreistöckigen Wohnhaus, worinnen ein eingerichteter Kaufladen, einer besondern Scheuer, circa 1 Viertel Kuchengarten beim Haus, 1 Brtl. Bau- feld im Schloßhof, 1 Morg. 1 Brtl. Wiesen am Eollbach, sodann auf der Markung von Hirsau, die Hälfte an einer neu erbauten Del. Reib- und Sägmühle,

Montag den 21. Februar, Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu man die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die Unbekannten über ihr Prädikat und Vermögen legale obrigkeitliche Zeugnisse vorzulegen haben.

Den 28. Jan. 1831.

Der Stadtrath.
Vt. Stadtschuldheiß Wittich.

Verordnungen und Bekanntmachungen der städtischen Behörden Calw's.

Calw. Verkauf eines Güterwagens. Aus einer hiesigen Pflugschaft wird am Donnerstag den 24. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr, vor dem Hause des Schmieds J. M. Wagner dahier im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden: ein ganz guter, zweckmäßig gebauter 4 spänniger Leierwagen mit eisernen Axen, 7 Paar Ringspannketten in der Langwied, 8 Bund Ketten an den

Leitern, mit Schellen festgemacht, 2 Einlag Ketten, 1 Langbund Kette in der Langwied, 4 Keisel- Ringen, 1 Paar Aufhalten, und 1 Briech Kette. Die Liebhaber werden eingeladen.

Den 7. Feb. 1831.

Stadtschuldheissenamt
H e f.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

— Indem ich für die meinem sel. Manne während seines langen Krankenlagers zugesprochenen Erquickungen und vielfältig bewiesene Liebe, so wie für die Begleitung zu seiner Grabesstätte mich zu dem gerührtesten Danke verpflichtet fühle; verbinde ich damit die ergebnisse Anzeige, daß ich mein Handwerk mit einem tüchtigen Gesellen, der schon manche Probe seiner Geschicklichkeit abgelegt hat, fortzusetzen gedenke, und mich hiezu angelegenlichst empfehle.

Ehr. Scheurer, Schlossers Wittwe.

— Von den wirklich so sehr beliebten und schönen Chanchirten Zengen zu Damenkleidern Lüftres genaunt, habe ich wieder eine schöne Auswahl erhalten, und erlaube mir daher, solche zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen, da ich sie nun zu billigerem Preise erlassen kann.

August Sprenger.

— Unterzeichneter hat eine neue Waschmang mit 2 Schrauben zu verkaufen um billigen Preis

Widmann, Glaser.

— Ein guter einfacher Kleiderkasten wird zu miethen gesucht, das Nähere zu erfragen bei

Bürgermeister Dettinger.

— Samstag den 12. dieß ist Maskenball im Hammer'schen Saale. Die Bedingungen des Eintritts sind bekannt. Billets für Masken giebt die Casino Direktion ab.

— Bis nächst Georgii habe ich mein vorderes Logis zu vermieten; es enthält eine Stube, Stubenkam-

mer und K. Haus, auch treten werd

— Unterzeichneter hat eine neue Waschmang mit 2 Schrauben zu verkaufen um billigen Preis
Widmann, Glaser.
— Ein guter einfacher Kleiderkasten wird zu miethen gesucht, das Nähere zu erfragen bei
Bürgermeister Dettinger.
— Samstag den 12. dieß ist Maskenball im Hammer'schen Saale. Die Bedingungen des Eintritts sind bekannt. Billets für Masken giebt die Casino Direktion ab.
— Bis nächst Georgii habe ich mein vorderes Logis zu vermieten; es enthält eine Stube, Stubenkam-

— Nächsten Sekretär be wozu die B

— Bei U fr. zu haben Jahrgang

— Bei der Logis zu ver Schlafzimm einer schöne Auch mach sie das Han daher um sehr billige

Altbur tungspflege ausleihen p

Stutt

mer und Küche, so wie auch einen Laden unten im Haus, auch kann sonst noch hinlänglich Platz abgetreten werden.

Gottfried Zipperer, Tuchmacher.

— Unterzeichnete erlaubt sich, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß auch dieses Jahr wieder alle Sorten Gemüß und Blumen, Saamen bei ihr käuflich zu haben sind. Da sie diese Saamen alle Jahre frisch von einem Handelsgärtner der sie größtentheils selbst baut, erhält, (für welchen sie solche in Kommission verkauft) und da sie auch aus vielfähriger Erfahrung weiß, welche Saamen für unser Klima am passendsten sind, und deswegen nur solche verkauft; so hält sie jede Anpreisung für überflüssig. Die Preise sind dieselben wie die in den Beilage-Blättern des Schwäb. Merk. angezeigt. Ferner besorgt sie auf Bestellung alle Arten Bäume und Gesträuche, so wie auch schöne Rabatten, und Glashaus- Pflanzen um billige Preise. Auch hat sie schöne, gefüllte Olander mit Knospen um 30 — 48 fr. zu verkaufen.

Friederike Böttiger.

— Nächsten Sonntag Nachmittags 1 Uhr wird mein Sekretär bei Herrn Bierbauer Dietsch herausgespielt, wozu die Betheiligten einladet

Schreinermeister Schlotterbeck.

— Bei Unterzeichnetem ist gegen Einsendung von 12 fr. zu haben: Register zu dem Calwer Wochenblatt. Jahrgang 1830.

Buchdrucker Rivinius.

— Bei der Unterzeichneten ist auf nächst Georgii ein Logis zu vermieten; es besteht in einer Stube, zwei Schlafzimmer, Kammer, Küche, Speiskammer, einer schönen Holzlege und Platz im Keller.

Auch macht sie einem geehrten Publikum bekannt, daß sie das Handwerk fortzusetzen gesonnen ist, und bittet daher um geneigten Zuspruch, indem sie gute und sehr billige Bedienung verspricht.

Franz Förderer's Wittwe.

Altburg. Der Unterzeichnete hat 150 fl. Stiftungspfleggeld gegen gerichtliche Versicherung zum ausleihen parat.

Johann Martin Schulz.

Stuttgart. (Leihel-Lieferung.) Die

Lieferung der zu dem Bronnenwesen der hiesigen Stadt auf das Rechnungs-Jahr 1830 — 1831 benötigten 400 Leiheln wird Donnerstag den 10. Februar 1831 Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause in Abstreich gebracht. Dieselben müssen in dreißigern, vierziger und fünfziger Flossstämmen geliefert werden, und von rein forchenem Holze seyn. Die weiteren Bedingungen werden bei der Abstreichs-Verhandlung eröffnet, zu welcher die zu Uebernahme dieses Auftrags tüchtigen Lieferanten eingeladen werden.

Stuttgart den 20. Jan. 1831.

Gemeinnütziges.

Vor Weihnachten wird mancher in Stadt und Amt sein Schwein geschachtet und dabei gedacht haben: „zu dem Futter das ich ihm gegeben, hätte ich können fetter seyn;“ hat vielleicht mit der Magd gezankt, daß sie's Futter nicht auf die Zeit gebracht und den Trog nicht rein gehalten, oder mit dem Knecht, daß er den Stall nicht oft genug gemistet. Er kann recht haben, der Mann, denn bei der Schweinmästung kommt viel auf pünktliches Füttern und auf reinliche Haltung an, doch will ich ihn noch einen Vortheil lehren, durch welchen er mit seiner Frucht und seinen Erdbirn im nächsten Jahr sein Schwein so fett machen kann, als wenn er ihm ein Paar Simri Frucht und einen halben Schefel Erdbirn weiter geben würde.

Gewöhnlich wird das Mehl, das man zum Fettmachen füttert, mit warmem Wasser, oder mit lauem Spülicht, oder mit Milch dünn angerührt und in diesen dünnen Taig werden dann die Erdbirn oder sonstigen Abgänge aus der Küche gethan. Dieses Futter, wenn es lauwarm gegeben wird, nicht zu viel auf einmal, dagegen desto öfter, 3mal im Tag und später 4- und 5mal, ist ganz gut; doch könnte dieselbe Menge noch um ein Gutes nahrhafter gemacht werden, wenn sie gesäuert würde.

Aufmerksame Viehmäster haben gefunden, daß alles Futter von Körnern, Rindvieh und Schweine besser füttert, wenn es gesäuert wird.

Man nimmt ein Simri oder ein halbes Simri Sauermehl und macht davon zuerst eine Schüssel voll Taig an, dem man Sauertaig zusetzt und ihn damit gegen läßt. Ist der Taig in der Schüssel durchgesäuert, so thut man das übrige Mehl in eine Krantstunde oder einen Zuber und macht daraus mit warmem Wasser einen dünneren Taig an, in welchen man den gesäuerten Taig in der Schüssel hineinschafft. Dieser dünne

Taig bleibt ein Paar Tage, leicht zugedeckt, stehen, bis er recht sauer ist, dann werden auf ein halb Simri mehl 1 Simri Erdbirn, oder auf 1 Simri Mehl 2 Simri Erdbirn gesotten und zerdrückt oder zerstampft und noch heiß in den Mehlsaig hineingeschaft.

Je größer die Masse ist, die man auf einmal bereitet, um so saurer wird sie, um so lieber fressen sie die Schweine und um so besser schlägt sie bei ihnen an. Der Zusatz von ein Paar Händen voll Salz thut auch sehr gute Wirkung. Beim Verfüttern wird der dicke Saig mit Wasser, oder was freilich noch besser ist, mit saurer Milch verdünnt und so den Schweinen 3 bis 4mal des Tags gegeben.

Untreue schlägt den eigenen Herrn.

Als in dem Krieg zwischen Frankreich und Preussen ein Theil der französischen Armee nach Schlesien einrückte, waren auch Truppen vom rheinischen Bundesheer dabei, und ein württembergischer Offizier wurde zu einem Edelmann einquartiert, und bekam eine Stube zur Wohnung, wo viele Gemählde hiengen. Der Offizier schien recht große Freude daran zu haben, und als er etliche Tage bei diesem Mann gewesen und freundlich behandelt worden war, verlangte er einmal von seinem Hauswirth, daß er ihm eines von diesen Gemähliden zum Andenken schenken möchte. Der Hauswirth sagte, daß er das mit Vergnügen thun wollte, und stellte seinem Gaste frei, dasjenige selber zu wählen, welches ihm die größte Freude machen könnte.

Nun, wenn man die Wahl hat, sich selber ein Geschenk von jemand auszusuchen, so erfordern Verstand und Artigkeit, daß man nicht gerade das Vornehmste und Kostbarste wegnehme, und so ist es auch nicht gemeint. Daran schien dieser Mann auch zu denken, denn er wählte unter allen Gemähliden fast das schlechteste. Aber das war unserm Edelmann nichts desto lieber, und er hätte ihm gern das kostbarste dafür gelassen. Mein Herr Obrist, so sprach er mit sichtbarer Narabe, warum wollen sie gerade das geringste wählen, das mir noch dazu wegen einer andern Ursache werth ist? Nehmen Sie doch lieber dieses hier oder jenes dort. Der Offizier gab aber darauf kein Gehör, schien auch nicht zu merken, daß sein Hauswirth immer mehr und mehr in Angst gerieth, sondern nahm geradezu das gewählte Gemählde herunter.

(Fortsetzung folgt.)

Preise

der Früchten, Viktualien ic. am 8. Febr. 1851.

Kernen der Scheffel.	13 fl. 20 kr.	12 fl. 50 kr.	12 fl. 15 kr.
Dinkel	5 fl. 36 kr.	4 fl. 42 kr.	4 fl. 27 kr.
Haber	3 fl. 36 kr.	3 fl. 33 kr.	3 fl. 30 kr.
Roggen das Simri	1 fl. 4 kr.	1 fl. — kr.	
Gersten	— fl. 48 kr.	— fl. 44 kr.	
Bohnen	1 fl. 4 kr.	1 fl. — kr.	
Wicken	— fl. 48 kr.	— fl. 44 kr.	
Linzen	1 fl. 36 kr.	1 fl. — kr.	
Erbisen	1 fl. 36 kr.	1 fl. — kr.	

Vom vorigen Markttag blieben aufgestellt 6 Scheffel Kernen, 24 Scheffel Dinkel, — Scheffel Haber. Am Markttag selbst wurden eingeführt 53 Scheffel Kernen, 46 Scheffel Dinkel, 20 Scheffel Haber. Von diesen wurden nicht verkauft und blieben aufgestellt — Schfl. Kernen, — Schfl. Dinkel, — Schfl. Haber.

Stadträthlich taxirt.

4 Pfund Kernen Brod	10 kr.
1 Kreuzerweck muß wägen	8 1/2 Loth.
Ochsenfleisch das Pfund	7 kr.
Rindfleisch	6 kr.
Kalbsteisch	4 kr.
Hammelfleisch	fr.
Schweinefleisch, unabgezogen	8 kr.
„ „ „ abgezogen	7 kr.

Nicht taxirt.

Lichter, gegossene das Pfund	20 kr.
„ „ „ gezogene	18 kr.
Saife	16 kr.

Stadtschuldheisenamt Calw H e s s.

Calw,

gedruckt und verlegt von A. F. Rivinius.

W

Nrv. 7

Verord

des

Neu

Ganntsfa

Buchhalt

wird am

tags 8 U

werden,

die Maß

tigte ode

persönlich

Lage der

und ihre

falls sie

auszuspre

Masse a

Den 4

Verord

der D

Nachst

den Orts

gemacht.

Es ist

gekomm

Königreich

förperlich

ähnlichen